

Alleinreisende Frauen zwischen Selbst- und Welterfahrung



Alleinreisende Frauen sind keine Selbstverständlichkeit!? Dies gilt nicht erst in der Fremde. Frauen, die ohne Begleitung aufbrechen, entsprechen nicht den Klischees weiblicher Schutzbedürftigkeit und Weltfremdheit. So provoziert eine Alleinreise jede Frau zur Auseinandersetzung mit äußeren Zuschreibungen und verinnerlichten Weiblichkeitsbildern – beides gerät in Bewegung. In der Erschütterung von Selbstsichten, im Balanceakt zwischen Wünschen und Ängsten öffnen sich die Reisenden nicht notwendig der Fremde: Als Touristinnen haben sie zahlreiche Möglichkeiten, fremde Menschen und ihre Lebensgewohnheiten zu stereotypischen und damit Eigenes wie Fremdes zu verfehlen. Die in diesem Band untersuchten Interviews Zwanzig alleinreisender Frauen zeigen den Rückgriff auf fixierte Bilder des Frauseins, aber auch Erfahrungsprozesse, die einen veränderten Umgang mit Geschlechternormen dokumentierten.

Gudrun Ehlert und Mechthild Bereswill sind solchen Erfahrungen zwischen inneren Konflikten und äußeren Widersprüchen nachgegangen.

Die Autoren

Mechthild Bereswill, Dr. phil. Jahrgang 1961, Sozialarbeiterin/ -pädagogin und Sozialwissenschaftlerin arbeitet zur Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Archiv der Deutschen Frauenbewegung e.V. in Kassel und als Lehrbeauftragte an verschiedenen Hochschulen.

Gudrun Ehlert, Dr. phil. Geboren 1958, Einzelhandelskauffrau, Sozialarbeiterin/ -pädagogin und Sozialwissenschaftlerin, ist Professorin für Sozialwissenschaften an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida (FH), Sachsen.

Mechthild Bereswill/ Gudrun Ehlert

Alleinreisende Frauen zwischen Selbst- und Welterfahrung

1996. 394 Seiten. Broschiert.

ISBN 3-927164-03-8